

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES STADTRATES VON OLTEN

Vom 22. Januar 2024

Prot.-Nr. 023

Auftrag Ursula Rüegg (SVP) betr. «free dogs», Möglichkeit für die zahlreichen Hundehalter:innen in Olten, ihre Hunde in einem umzäunten, sicheren Gebiet frei laufen zu lassen/  
Beantwortung

Zuhanden der Parlamentssitzung vom 14. Dezember 2023 wurde ein Auftrag von Ursula Rüegg, SVP, mit folgendem Wortlaut eingereicht:

«Der Stadtrat wird aufgefordert, zu prüfen, wo für die zahlreichen Hundehalter:innen in Olten die Möglichkeit besteht, ihre Hunde in einem umzäunten, sicheren Gebiet frei laufen zu lassen.

Begründung:

Gemäss dem kürzlich vorgelegten Budget zahlen, umgerechnet aus den Einnahmen, rund 530 Personen Hundesteuer für ihre Vierbeiner. Dafür erhalten sie, und mir ist bewusst, dass ein Teil der Steuern durch den Kanton abgeschöpft wird, nur wenige Leistungen. Gehen wir von den verantwortungsbewussten Halter:innen aus, finden diese Robidogs vor, die regelmässig geleert werden und mit Säckli versehen werden. Ein grosses Kompliment an den Werkhof! Klar ist auch, dass offenbar nicht alle Hundehalter:innen mit so viel Intelligenz gesegnet sind, dass sie diesen Service auch nutzen können. Gut kümmert sich auch darum unser Werkhofpersonal.

Nun hat aber jeder Halter und auch sein Hund, das Bedürfnis nach sozialen Kontakten. Auf dem Stadtgebiet, hat mir Thomas Marbet erzählt, sei Leinenpflicht. Dies macht an den meisten Orten Sinn — auch aus Sicherheitsgründen für alle.

Trotzdem müssen sich Hunde begegnen können. Dies ist nicht nur für Hunde wichtig, sondern auch für ihr vier- und zweibeiniges Umfeld. Ein gut sozialisierter Hund wird auf jeden Fall weniger Probleme bereiten, als ein «Leinenhund». Hunde, die die Erfahrung machen können, dass Hund mit seinesgleichen auch spielen kann und vielleicht auch mal an anderen Menschen oder Menschenkindern schnuppern kann, geht gelassener mit Stress um. Dies wiederum kommt auch Menschen ohne Hunde zugute.

Eine Bemerkung noch zum Schluss. Trotzdem ich eine Hundedame habe, die mich begleitet, benötigen wir persönlich keine Hundewiese — Lissy hat gelernt, dass selbst eine Klasse von Kantischülern, die durch den Wald rennt, nichts aufregendes ist.»

\* \* \*

Stadträtin Marion Rauber beantwortet den Auftrag im Namen des Stadtrates wie folgt:

In der Stadt Olten sind die Wege in die attraktiven Naherholungsgebiete an der Aare, im Gheid oder im Wald kurz. Rund um die Siedlungsgebiete hat es viel Platz für Aktivitäten in der Natur. Damit diese Wege kurz bleiben, erfolgt die Bevölkerungsentwicklung durch eine Verdichtung innerhalb des Siedlungsgebietes. Daraus resultiert aber auch, dass Freiräume in der Innenstadt immer stärker in Anspruch genommen werden. So werden die wenigen

Parkanlagen in der Stadt Olten, die sich an alle Anspruchsgruppen richten müssen, sehr intensiv genutzt.

Der grösste Teil der Hundebesitzenden verhält sich vorbildlich. Es ist aber leider so, dass Restriktionen aufgrund derjenigen ergriffen werden müssen, die ihren Aufgaben nicht nachkommen und zum Beispiel die 95 Robidogs auf dem Stadtgebiet ungenutzt lassen. Die «Hinterlassenschaften» auf den Spielplätzen und in den Parks sind ein Gesundheitsrisiko für Mensch und Tier. Es gibt zudem viele Menschen, die Angst vor Hunden haben. Aus diesen Gründen besteht auf dem Stadtgebiet Leinenpflicht. Verständlicherweise widerspricht dies dem Freiheitsbedürfnis und dem Bewegungsdrang der Hunde. Eine spezifisch ausgeschiedene Freilaufzone für Hunde könnte diesen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Der Stadtrat ist bereit, Abklärungen – auch bei anderen Gemeinden – zu treffen, ob sich ein geeigneter umzäunter Platz für ein solches Projekt finden liesse.

Der Stadtrat beantragt den Auftrag im Sinne eines Prüfauftrags erheblich zu erklären.

Mitteilung an:  
Gemeindeparlament  
Parlamentsakten  
Direktionsleiter/in entsprechende Direktion  
Stadtkanzlei, Andrea von Känel Briner

Stadtkanzlei Olten  
Der Stadtschreiber:

